

Mathias von Gersdorff: Queere Schulpolitik – Gender-Manipulation unserer Kinder

Mathias von Gersdorff, erfolgreicher Unternehmer, hat es sich mit seiner „Aktion Kinder in Gefahr“ seit 1993 zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit über Pornographie, Gewaltverherrlichung und Gender an den Schulen aufzuklären und vor den Gefahren zu warnen. Gleichzeitig wird Eltern Hilfestellung und Rat angeboten, um sich im Interesse ihrer Kinder dagegen zu wehren. Gersdorff hat zu diesem Themenfeld bereits mehrere Bücher veröffentlicht.

Das neueste, erschienen im März 2023, greift die aktuellsten Entwicklungen im Bereich der so genannten „Queeren Schulpolitik“, d.h. die Einführung und Durchsetzung des Transgenderismus im Unterricht, auf. Dabei ist diese Publikation nicht nur als Aufklärungsschrift konzipiert, welche Inhalte die geltenden Gender-Lehrpläne in Deutschland haben, sondern dient auch als Ratgeber, welche Rechte Eltern in diesem Zusammenhang haben und wie sie diese wahrnehmen können.



Das 102-Seiten-Buch beginnt nach einer kurzen Darstellung der „Gender-Revolution“ mit der zunehmenden Indoktrinierung der Kinder an den Schulen. Gender und Transgenderismus seien, so Gersdorff, der Versuch, die natürlichen Grundlagen des menschlichen Wesens auszuschalten und durch eine wahrheits- und wirklichkeitsfeindliche Ideologie zu ersetzen. Sie stelle die Fortsetzung der ins Extremistische gesteigerten marxistischen Frank-

furter Denkschule dar, die heute sogar biologische Tatsachen leugne und den täglichen Geschlechtswechsel als „Abstimmung mit den Füßen“ propagiere.

Diese Ideologie, welche teilweise pseudoreligiöse Züge angenommen habe, sei nichts anderes als eine linke politische Kampfmethod, welche der Durchsetzung von Macht diene, und zwar in totalitaristischem Sinne.

Der Gender-Angriff auf die Kinder in den Schulen ziele dementsprechend darauf ab, die natürliche Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden zu zerstören, sie von allen verlässlichen Fundamenten wie Religion, Familie, Volk und Staat abzutrennen und so als willenlose Wesen beliebig manipulierbar zu machen und politisch zu instrumentalisieren.

Gersdorff lässt dann eine Kritik des neuen „Selbstbestimmungsgesetzes“ folgen, welches der politischen Durchsetzung der Gender-Revolution auf allen gesellschaftlichen Ebenen dienen soll. Als besonders gefährlich sieht der Autor die Regelung an, Kindern bereits ab 14 Jahren die Geschlechtsumwandlung auch ohne Einverständnis der Eltern zu erlauben, dies gegen den Einwand zahlreicher Experten. Gersdorff

beklagt außerdem die Versuche seitens der Politik, jede kritische Diskussion über das Gesetz zu unterdrücken.

Nach Gersdorff ist der Transgenderismus erst der Anfang einer völligen Auflösung der Sexualmoral und Zerstörung aller diesbezüglichen Werte und Normen. Bereits vorbereitet werde die Polygamie, die nächsten Schritte seien die völlige Freigabe von Pädophilie und aller Arten von Perversionen, einschließlich der Sodomie, die dann auch noch gesetzlich geschützt würden. Kritiker und Andersdenkende würden gleichzeitig verfolgt und kriminalisiert.

Im Folgenden erläutert der Autor den rechtlichen Rahmen der schulischen Sexualerziehung. Er stellt klar, dass aufgrund der Verfassung und höchstgerichtlicher Urteile die Eltern das Recht haben, Inhalt und Ziele der Sexualerziehung ihrer Kinder zu bestimmen. Kommt es zu einem Konflikt mit dem Staat, so haben die Eltern Vorrang. Zwar darf der Staat Sexualkunde unterrichten und zur Teilnahme verpflichten, doch muss es sich um Wissensvermittlung handeln und darf nicht politisch-ideologisch indoktrinieren. Leider, so Gersdorff, würden viele Eltern ihre diesbezüglichen Rechte nicht kennen oder

seien desinteressiert. Er fordert verstärkte Aufklärung über die Elternrechte und empfiehlt betroffenen Eltern, sich zusammenzuschließen und ggf. den Rechtsweg zu beschreiten.

Nach einem Überblick über aktuelle Programme zur Durchsetzung der Gender-Ideologie in verschiedenen Bundesländern, in denen der totalitäre Ansatz der ideologischen Indoktrination und Bevormundung besonders deutlich wird, widmet sich Gersdorff der Notwendigkeit des Kampfes gegen die Gender-Revolution an den Schulen.

Dabei geht es vor allem um die Zurückweisung der falschen, weil widernatürlichen These von der „sozialen Konstruktion“ der Geschlechter und der Existenz einer praktisch grenzen- und zahllosen Geschlechtlichkeit, einer Ideologie, die als politisches Machtinstrument eingesetzt werden soll. Gersdorff konstatiert in diesem Zusammenhang einen zunehmenden Widerstand in den Ländern Europas und den USA. Ein Widerstand, der vor allem von konservativen Kreisen der christlichen Kirchen getragen wird.

Im Zentrum des Widerstandes stehen dabei: Beharren auf dem Elternrecht auf Erziehung, Verteidigung der traditionellen Familie und Ehe, Bekanntmachung und

Bekämpfung der Gender-immanenten Pädophilie, Forderung nach Abschaffung des Sexualkundeunterrichtes als Pflichtfach sowie nach einer umfassenden Reform der Unterrichtspläne im Sinne des Elternrechtes.

Der Autor bringt dann Beispiele erfolgreichen Widerstandes gegen gender-revolutionäre Indoktrination an Schulen durch Elterninitiativen und kritische Pädagogen: Der „Bildungsplan 2015“ in Baden-Württemberg, der trotz massiver Hetze seitens der linken Politik und der Medien gegen die Proteste verhindert werden konnte; die massiven Proteste gegen den ausgerechnet von einem CDU-Kultusminister implementierten radikalen Gender-Lehrplan in Hessen im Jahre 2017 von Seiten der Eltern, aber auch zahlreicher Pädagogen, der CDU-Basis und konservativer Kirchenvertreter; Entschärfung der „Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung“ in den bayerischen Schulen 2016 nach vehementen Protesten sowie weitere Beispiele erfolgreicher Proteste in anderen Bundesländern.

Das Buch schließt mit Hinweisen an die Eltern, wie sie sich gegen die Gender-Indoktrination ihrer Kinder in der Schule wehren können. Gersdorff empfiehlt

Eltern zunächst, sich mit den ideologischen Grundlagen des Genderismus zu befassen, um zu wissenschaftlich fundierten Gegenargumenten zu kommen. Dies betrifft vor allem die tatsachenwidrige Behauptung, die beiden Geschlechter Mann und Frau seien in der menschlichen Natur nicht prädisponiert, sondern gesellschaftlich konstruiert. Dann sollten sich Eltern über ihre Rechte gegenüber den Schulen informieren. Die Rechtsprechung bestätigt nämlich, dass das Erziehungsrecht der Eltern grundsätzlich über dem des Staates steht. Schulen haben sich bezüglich des Sexualkundeunterrichtes mit den Eltern abzustimmen. Schließlich empfiehlt Mathias von Gersdorff den Eltern, sich in Netzwerken zu

organisieren. Die „Aktion Kinder in Gefahr“ bietet hierzu umfangreiche Hilfestellung in Form von reichhaltigen Materialien unter <https://www.aktion-kig.eu>.

Das Buch „Queere Schulpolitik“ von Mathias von Gersdorff ist als Praxisratgeber dringend allen Eltern zu empfehlen, die ihre Kinder vor der Indoktrination mit einer für ihre Persönlichkeitsentwicklung hochgefährlichen Ideologie schützen wollen.

**Herausgegeben von:
Aktion Kinder in Gefahr e.V.,
Frankfurt/M., 2023. 102 S.,
€ 10.-.**

Stephan Ehmke

ZFI

**Zeitgeschichtliche
Forschungsstelle Ingolstadt**

Jetzt im Internet zu erreichen unter: <http://www.zfi-ingolstadt.de>.